

Infobrief des Fachbereichs für gleichgeschlechtliche Lebensweisen August 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Infobrief finden Sie vier Nachrichten:

1. Öffentliches Gedenken an Fritz Flato am 14. September
2. Senatorin Bluhm zu 10 Jahren Lebenspartnerschaftsgesetz: „Ende des Reformstaus – Bund muss endlich Ehe für Lesben und Schwule öffnen“
3. Kampagne „Berlin liebt! Respekt macht's möglich.“ auf der Berliner Seniorenwoche
4. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz: Wo ist die prognostizierte Klagewelle?

1. Öffentliche Übergabe eines Gedenkzeichens für Dr. Fritz Flato

Im Rahmen der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt!“ wird der Staatssekretär für Soziales Rainer-Maria Fritsch gemeinsam mit dem Bezirksstadtrat für Bildung und Kultur in Friedrichshain-Kreuzberg Herrn Dr. Stöß, den Juristen Dr. Fritz Flato öffentlich ehren. Die Gedenktafel für Dr. Fritz Flato ist die erste Ehrung einer Person im Rahmen der Initiative, für deren Umsetzung die LADS die Federführung übernommen hat. Hinter diesem Vorhaben steht die Absicht, dass sich die Vielfalt der sexuellen Identitäten und Lebensentwürfe in der Auswahl der Personen spiegelt, derer durch die Namensgebung von öffentlichen Orten und durch Gedenkzeichen gedacht wird.

Fritz Flato entstammt einer alten Kreuzberger Familie von Möbelproduzenten. Er studierte in Breslau Jura und schloss 1923 das Studium mit einer Promotion ab. Im elterlichen Haus in der Kommandantenstraße 63/64 in Berlin-Kreuzberg ließ er sich als Anwalt und Notar nieder. Vermutlich über seine Kontakte zu Kurt Hiller kam Flato mit dem Wissenschaftlich-humanitären Komitee von Magnus Hirschfeld in Berührung in dem er sich seit Anfang der Zwanzigerjahre engagierte. Später bot er regelmäßig Rechtsberatung für die Mitglieder an. Flato hatte Angeklagte nach § 175 verteidigt, er war Anwalt von Peter Martin Lampel und Kurt Hiller, letzterem stand er 1933 bei, als Hiller im KZ Oranienburg interniert war. Er verteidigte ferner Verlage und Autoren vor dem Prüfungsausschuss für Schund- und Schmutzschriften, so den Verleger Friedrich Radszuweit, der viele Lesben- und Schwulenzeitschriften verlegte oder den Psychoanalytiker Wilhelm Reich.

Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde Flato um 1934 die Anwaltslizenz aberkannt. 1935 emigrierte er nach New York, holte 1937 seine Mutter nach. In New York gelang es Flato jedoch nicht richtig Fuß zu fassen, auch weil sein deutsches Jurastudium nicht anerkannt wurde. Nach Deutschland wollte er nicht zurück, aber in den USA konnte er keine berufliche Perspektive für sich finden. Im Mai 1949 beging er Suizid in New York.

Wir laden Sie herzlich zu diesem Termin ein:

Mittwoch, den 14. September 2011, 11 Uhr

Kommandantenstraße 62, 10969 Berlin

2. Senatorin Bluhm zu 10 Jahren Lebenspartnerschaftsgesetz: „Ende des Reformstaus – Bund muss endlich Ehe für Lesben und Schwule öffnen“

Am 1. August 2001 trat das Lebenspartnerschaftsgesetz für Lesben und Schwule in Kraft. Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens fordert Carola Bluhm, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales den Bundestag und die Bundesregierung dazu auf, endlich zu handeln und die Ehe für Lesben und Schwule zu öffnen: „Lesben und Schwule sind auch in Deutschland reif für die Ehe. Und die deutsche Gesellschaft ist es auch. In den letzten zehn Jahren ist ein gesellschaftlicher Wandel eingetreten, die Mehrzahl der Bevölkerung akzeptiert die Homoehel. Der Bund darf sich nicht länger vor dieser Entwicklung sowie vor der höchstrichterlichen Rechtsprechung verschließen. Dieser Reformstau muss beendet werden.“ Lesen Sie weiter unter:

<http://www.berlin.de/sen/ias/presse/archiv/20110729.1035.352840.html>

3. Kampagne „Berlin liebt! Respekt macht’s möglich.“ auf der Berliner Seniorenwoche

Am 27.08.2011 fand unter dem Motto: „Ältere Menschen – aktiv in Berlin“ auf dem Breitscheidplatz, der Auftakt zur 37. Berliner Seniorenwoche statt. Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit und die Senatorin Carola Bluhm eröffneten die Veranstaltung. Auch die Kampagne zu Akzeptanz sexueller Vielfalt war mit dabei. Lesen Sie mehr:

<http://www.berlin.de/lb/ads/sub/blk/kamp/aktuelle-meldungen/index.html>

4. AGG: Wo ist die prognostizierte Klagewelle?

Diese Frage wurde dem Senat aus dem Abgeordnetenhaus gestellt.

Einer Novellierung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes mit dem Ziel, das Recht auf Gleichbehandlung effektiv und nachhaltig umzusetzen, steht der Senat grundsätzlich offen und unterstützend gegenüber. Der Senat ist hier der Auffassung, dass es unter den Diskriminierungsmerkmalen keine Hierarchien geben darf. Die ausführliche Beantwortung finden Sie unter dem Link:

<http://www.parlament-berlin.de:8080/starweb/adis/citat/VT/16/KIAnfr/ka16-15639.pdf>

Mit freundlichen Grüßen

Claus Nachtwey, Lela Lähnemann und Florencio Chicote
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung
Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
Oranienstr. 106
10969 Berlin
Telefon +49 (0)30 9028- 1791/ -1876/ -2721
www.berlin.de/lads/gglw